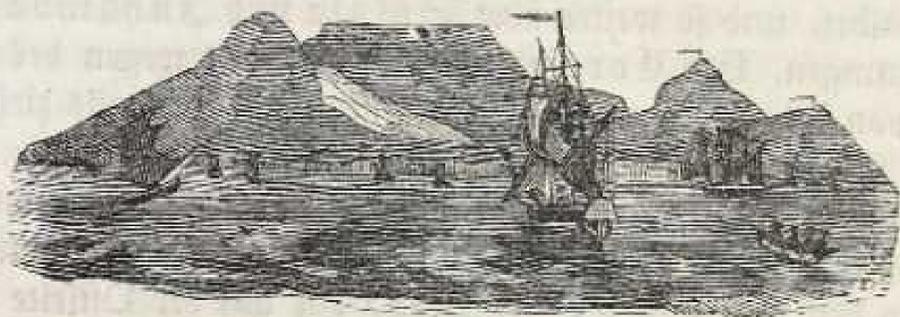


## § 134. Süd-Afrika.

1. Wenn der Seefahrer aus Europa, die, in der südlichen Hemisphäre außerhalb des Wendekreises herrschenden nordwestlichen Luftströmungen benutzend, von den Gestaden der Neuen Welt auf dem Parallel von  $34^{\circ}$  denen der Alten Welt sich wieder nähert, so erblickt er, von der See aus, auf 15 d. Meilen weit ein abgesondertes, auf einer Halbinsel ins Meer tretendes Vorgebirge, dessen höchster Gipfel der, oben platt geformte Tafel-Berg, 3445' hoch, also etwa von der Höhe des Brocken, neben sich den Teü-



felsberg und den Löwenkopf hat. Am Fuße dieser Berge dehnt sich die Kapstadt aus, mit doppeltem Hafen, nach Nordwest der Tafel-Bai, nach Südost der Falschen-Bai; während die südliche Spitze jener, zwischen diesen Buchten liegenden Halbinsel derjenige merkwürdige Punkt der Erde ist, welcher den erwartungsvollen Portugiesen im 15ten Jahrhundert das Ende ihrer Entdeckungswandern nach Süden zeigte, und die längst gehegte Hoffnung der Auffindung des Seeweges nach Indien zur gewissen Aussicht erhob, weshalb er das Vorgebirge der guten Hoffnung genannt ward.

2. Nicht, wie man Anfangs glaubte, läuft Afrika in eine Spitze aus, sondern in einer Ausdehnung von etwa 120 d. Mln. zieht sich von da die Südküste Afrika's in gleichförmiger Richtung von Westen nach Osten, nur wenig nach Norden geneigt, und hier ist, ungefähr 20 d. Mln. vom Vorgebirge der guten Hoffnung, des Kontinents südlichster Punkt, der um einen halben Grad dem Pole näher liegt, als jenes, das Cabo de las Agulhas, von den Portugiesen so genannt, weil der höhlenreiche Kalkstein, aus dem dieses Vorgebirge besteht, nadelähnliche Spigen bildet, zwischen denen und in der benachbarten, mit Proteen überwucherten Ebene der Bontebokk, Antilope pygarga, umherschwärmt, der im ganzen Kaplande nur allein hier sich findet.

3. Von dem Vorgebirge der guten Hoffnung und dieser Südküste aus landeinwärts steigt das Land in zwei bis drei großen Stufen, deren Vorderwand Bergreihen bilden, nach aufwärts. Der Küstenstrich bietet nur wenige Flächen dar; meistens wechseln Berge und Thäler, die Berge von röthlichem Sandstein, mit Sand und Quarzkrystallen vermengt, die Thäler mit Sand und schwarzer Erde bedeckt. Die Bergströme haben sich an der Südseite tiefe Schluchten ausgehöhlt, in denen eine außerordentliche Fruchtbarkeit herrscht; oft sind sie, und sie allein im Kaplande, mit großen Bauholzwäldern angefüllt. Der Sandsteinboden verschluckt aber hier meistens das Quellwasser, und nur wenige Flüsse erreichen außerhalb der Regenzeit, die je nach den verschiedenen Distrikten auch verschieden ist, das Meer. Durch diese Strombetten und Querthäler, so wie durch viele Meeresbuchten, unter denen, von W. nach O. gezählt, die Sebastians-, Mossel-, Plettenbergs- und Algoa-Bai die bemerkenswerthesten, und die alle in der Richtung nach Südosten offen sind, wird das Küstenland ungemein unwegsam.

4. Im S. vom Meere, im N. von der ununterbrochen fortlaufenden Kette der Groote Zwarteborgen (Große Schwarze Berge) eingezwängt, bildet das südliche Küstengebiet einen schmalen Streifen Landes, der sich von den Hottentottshollandsbergen in der Provinz Stellenbosch durch die Provinzen Zwellendam, George und Uitenhaag bis zu den grasreichen Hügeln Albany's erstreckt. Mitten